

Soiled Document  
Bleed Through

Plastic Covered Document

Repaired Document

Verfahren gefastet. Seit die Barbier Cünigen nicht weiter zur chirurgischen Praxis zugelassen wurden, als für die Zahnärzte ein akademisches Studium obligatorisch ward und die Gelehrten-Schulen an ihre Schüler so große Ansprüche machten, daß für sie keine Zeit mehr für andere Arbeiten übrig blieb; machte die Zahl der Schüler der anatomischen Lehranstalt der Art zusammenzunehmen, daß während der letzten 3 Jahre keine Vorlesungen und Präparationen mehr gehalten werden konnten. Daher wurde die Stelle eines Professors mit dem 1. April 1876 nicht wieder besetzt. Zur Ausbildung von Heilbeamten findet im Winter ein eigener Curfus statt, an welchem die Theilnahme unentgeltlich ist. Im April jedes Jahres ist eine Prüfung für diejenigen Heilbeamten, welche sich als „geprüfte Heilbeamte“ bezeichnen wollen. Der medizinische Curfus für Navigationsschüler, welche unter der gemeinschaftlichen Controle der Deputation für Handel und Schifffahrt und des Medicinal-Collegiums steht, ist seit Mai 1873 nach dem Votale der Navigationsschule im Seemannshausen verlegt. Dieser Curfus, verbunden mit praktischen Übungen auf der Kreuzfahrt des Seemannshausens, soll die Schüler lehren, daß sie als künftige Steuerleute und Capitäne im Stande sind, wenn am Bord ihrer Schiffe kein Arzt zugegen, in Krankheits- und Unglücksfällen die erforderliche Hülfe zu leisten. Als Lehrer fungieren hauptsächlich die Herren Drs. Dehn, Venedict, Steinmeier.

Die Anatomie steht unter der Verwaltung des Medicinal-Collegiums. Director der Anatomie ist Herr Phylorus Dr. Ermann, Entlass des Anatomie-Gebäudes und der anatomischen Lehranstalt ist Herr C. V. W. Veid.

**Vörse.** Die neue Börse wurde am 2. December 1844 eröffnet. Das Gebäude wurde vom großen Brande im Mai 1842 verschont, obwohl ringsum alle Häuser und Straßen niederbrannten. In dem oberen Räume der Börse befindet sich die Zimmer der Handelskammer, ein Saal zur Versammlung C. E. Kaufmanns und sämtliche Localitäten der neuen Börsehalle.

**Botanische Garten.** Der, liegt vor dem Dammtor, nächst dem Zoologischen Garten an den Abhängen über den Stadigraben und auf der Fläche darüber. Einige Punkte desselben gehören unter die höchsten der Stadt. Der Anfang zur Anlage wurde 1829 gemacht. Der Garten hat gleichartig verschiedene Zwecke. Wenn er auch zunächst botanische Mittel zum Unterricht zu bieten bestimmt ist, so dient er andererseits als ein sehr beliebter Erholungsplatz vieler, besonders Anwohner. Die Sammlungen sind recht ansehnlich. Die Fortpflanzung, die Verästelung, eine Anzahl prächtiger Gewächse erkennen sich eines gewöhnlichen Blickes. In der günstigsten Jahreszeit werden Ausstellungen blühender Gewächse veranstaltet, und an Unterhaltungsstätten bis über 170,000 Exemplare vertheilt. Die Blüthe der Victoria regia pflanzt einen ganz besonders prächtigen Besuch herbeizuführen. Im Garten befindet sich auch das reichhaltige Herbarium, welches Herr Phylorus Dr. Buel, ein auch um die Botanik hochverdienter Mann, dem hamburgischen Staate zum Geschenk machte. Der Garten steht unter der 1. Section der Oberstudienbehörde, deren Präses Herr Senator Dr. Kirchhoffer ist. Director ist Professor Dr. Reichenbach.

**Central-Kirchhof in Ohlsdorf.** Nachdem die Kirchhöfe vor dem Dammtor zum Theil gefüllt waren, wurde von Senat und Bürgerchaft, beiderlei, einen neuen Friedhof in weiter Entfernung von der Stadt anzulegen, und zu diesem Zwecke ein Terrain von 34 Schffel in Ohlsdorf angekauft. Ein Theil dieses Terrains, welcher für ca. 20,000 Leichen Raum bietet, ist nach vorüberiger Auktion, und Vertheilung einer provisorischen Capelle auf demselben am 1. Juli 1877 für Beerdigungen im gemeinsamen Grabe nach dem System der Einzelbeerdigung eröffnet.

Die Beerdigungs-Anmeldungen haben auf dem Friedhofs-Bureau Verwaltungsgebäude, Meisenbrücke 17, Zimmer Nr. 5 zu erfolgen und werden die zu diesem Zwecke nötigen Anmelde-Formulare dafelbst verabreicht. Die Beerdigungslohn betragen für Erwachsene und Kinder über 5 Jahr M. 8, für Kinder über 1 bis zu 5 Jahren M. 4 und für Kinder bis zu 1 Jahr M. 2.

Der Leichentransport ist Herrn W. Grund, Adligsmarkt 13, übertragen und stellen sich die Gebühren für Beerdigung im gemeinschaftlichen Wagen nach den obigen Bestimmungen auf M. 6, M. 3 und M. 1, 50 für Beerdigung im Einzelwagen auf M. 15 für Erwachsene und Kinder über 5 Jahren und auf M. 10 für Kinder bis zu 5 Jahren. Wenn die Särge durch die Angehörigen des Leichenträgers auf den Wagen gefahrt werden, stellen sich die Preise entsprechend höher. Der Leichenträger Grund stellt auch Wagen für das Feuergefolge und zwar Wagen für 12 Personen zum Preise von M. 14. 40 und Wagen für 2 oder 4 Personen zum Preise von M. 13 für die Hin- und Rückfahrt.

**Häfen, Die Hamburger.** Die Hamburger Häfen erstrecken sich von Altona bis nach Nothendurgsort über eine Länge von 6000 Meter, am nördlichen Ufer des Stromes. Am südlichen Ufer vor dem Steinwärder und kleinen Grasbrook sind in beiderseitiger Ausdehnung ebenfalls Schiffsliegeplätze vorhanden. Das Westende des Hafens von St. Pauli wird hauptsächlich für Kohlenhöfen und den Dampfen der hundert-amerikanischen Badefahrt-Actien-Gesellschaft eingenommen. In den Dampfmaschinen, welche den eigentlichen Niederhafen nach Westen begrenzen, an der Niederhafen, welcher vorwiegend zur Aufnahme von Segel-Schiffen dient, zerfällt in die Unterabtheilungen: äußerer und innerer Sonnhafen; äußerer und innerer Bullhofen; äußerer und innerer Grandenburchhofen, Georgshafen, Blochhaustrafen, Freigatt. Durch das Freigatt fließt der Niederhafen mit dem Binnenhafen, in welchem keine Schiffe am Quais liegen, und mit den Canälen der Stadt, an welchen die Waarenbeutcher belegen sind, in Verbindung. Der Nieder-

hafen ist durch mehrere Einfahrten (Galtts) mit der Elbe in Verbindung, deren obere das Piergart zugleich den Zugang zu dem 1170 Meter langen Sandthorhafen bildet. Auf dem nördlichen Quai des Sandthorhafens, dem Sandthorquai, befindet sich ein 900 Meter langer Schuppen; auf der Südseite, dem Kaiserquai, steht ein Schuppen von 740 Meter Länge. Vor beiden Schuppen werden die Dampfkräne der hauptsächlichsten europäischen Dampfschiffslinien mittelst Dampfmaschinen entladen und beladen. Durch Eisenbahngelände ist Gelegenheit gegeben, die Waaren dafelbst nach dem Inlande zu verladen. In gleicher Weise ist fälsch vom Sandthorquai der in der Vollendung begriffene Grasbrookhafen für transatlantische Dampfschiffahrt hergerichtet; am Dalmannquai, das heißt an der nördlichen Seite dieses Hafens, befinden sich bereits 3 Schuppen von zusammen 670 Meter Länge, während an der Ost- und Südseite des Hafens, dem Hübener Quai, 2 Schuppen von 345 Meter Länge erbaut sind. Ob das Westende zwischen Hübener und Ost-Quai mit einem Speicher oder mit Schuppen bebaut wird, ist noch unentschieden. Auf dem Westende der Landung zwischen Sandthorhafen und Grasbrookhafen steht ein Speicher von etwa 18,000 Quadratmeter Lagerfläche; er steht am tiefen Wasser und hat eine hydraulische Kran-Anlage und eine Tragfähigkeit von 15,000,000 Kilo. An der Südseite des Grasbrooks, in den der sogenannten Strandhafen, ist eine Quai-Mauer im Bau und ein Schuppen von ca. 100 Meter Länge fertig gestellt. Die Bebauung des übrigen Theils der Quai-Mauer kann erst erfolgen, wenn die dafelbst noch in Thätigkeit sich befindende Gafes-Bäderlei abgebrochen sein wird, welches im 1879 erfolgt, und liegen dafelbst bis jetzt noch Kohlenhöfen und oberirdische Holzwege, während auf der gegenüberliegenden südlichen Elbseite solche Schiffe Liegeplätze finden, die mit feuergefährlichen, nach dem Baatenswärd bestimmten Waaren (Petroleum, Naphta, Holz) beladen sind. Für Lösung und Lagerung dieser feuergefährlichen Waaren ist auf dem jetzigen Ufer, auf dem kleinen Grasbrook, ein neuer Hafen in Angriff genommen, der ebenfalls durch Eisenbahngelände mit der Venloer-Bahn verbunden werden wird. Der Sandthorhafen ist durch Vermittlung der Broofshofen an den Broofshofen an; am westlichen Ende des letzteren zweigt der Magdeburger Hafen ab, während am östlichen Ende der Grenz-Gebäude, der Ober-Hafen und der bis zum oberen Anschlag an die freie Elbe reichende Oberhafen-Canal folgen. An der Südseite der letzteren Häfen, die ausschließlich für oberirdische Schiffe bestimmt sind, liegt der Venlo-Bahnhof mit seinen Güter-Schuppen, ihnen gegenüber zweigt das Canalhafen des Berliner Bahnhofs ab. Westlich vor dem Mündende des Oberhafen-Canals liegt der Zollhafen, in dem der Uebergang der in Hamburg verladenden, für den Zollvermerk bestimmten Waaren vermittelt wird; hierzu dienen 12 Stück massive, mit hydraulischen und Hand-Kränen ansehatete Schuppen. Unterhalb des Zollhafens überdeckte die Venlo-Bahnhöfen Eisenbahn mittelst einer festen eisernen Brücke die Elbe, und es bildet diese Brücke die äußerste Grenze des Seenerkehrs. Am südlichen Ufer sind gegenüber dem Magdeburger Hafen und Strandhafen die Holzhöfen eingegrenzt. Noch weiter abwärts, auf dem kleinen Grasbrook und dem Steinwärder, befinden sich verschiedene Schiffsbauerneien. Katenülls etc., an Docks hat Hamburg neben der Heilrichig-Werft ein großes, der Hamburg-Amerikanischen Badefahrt-Actien-Gesellschaft gehöriges Trocken-dock, außer diesem auf dem Steinwärder, noch ein Trocken-dock und vor demselben zwei schwimmende Docks. Die Hamburger Häfen gewähren reichlich 400 Seelstätten, etwa ebensoviel oberirdischen Schiffe und einer sehr bedeutenden Zahl von Fischschiffen (Eweru u. dergl.) Raum. Die Zahl der in den Hamburger Häfen jährlich unterzubringenden Schiffe beträgt ca. 5000 Seelstätten, darunter ca. 2700 Dampfer, nahezu ebenfalls Schiffe von der Ober-Elbe und mindestens 45000 kleine Fahrzeuge von der Unter-Elbe und den Nordseeküsten.

**Münzhalle.** Die (Aufgang vom Glodengiekerwall), enthaltend Gemälde, plastische Werke, Kupferstiche und dergl. und Münzen-Sammlungen, ist, in Verbindung mit der permanenten Ausstellung des Münzvereins, dem anhängenden Bibliothek, mit Ausnahme des Montag, unentgeltlich geöffnet, in den Monaten vom 1. April bis 30. September von 10-5 Uhr, vom 1. October bis 31. März von 11 bis 4 Uhr. Die Vorzeigung von Kupferstücken durch den Inspector kann Dienstag und Freitag von 11 bis 1 Uhr stattfinden. Angedehnte Käufer erhalten auf ihr Verlangen, nach vorherigem Anzeigeln, von dem Vorlande den Erlaubniß zum Copiren von Silber, auch an anderen Tagesstunden, und haben sich deswegen zuvörderst in der Münzhalle an den Inspector, oder in dessen Abwesenheit an den Kassellan J. W. Langwich zu wenden. Die Verwaltung besteht aus den Herren Sombicus C. D. Merck, Dr. Bürgermeister H. A. C. Weber, Dr., Mitglieder des Senats, Ed. Behrens und H. D. Daltel, von der Bürgerchaft gewählte Mitglieder, Martin Gensler und Senator Ed. Jöns, Deputirte des Kunst-Vereins, Christ. Meyer, Inspector.

**Münzstätte, Hamburgische,** errichtet auf Senats- und Bürgerchafts-Beschluß vom 2. und 10. December 1873, ist auf dem Grundstücke der ehemals Danneberg'schen Wagenfabrik in der Nordstraße, St. Georg, unter Mitwirkung der noch vorhandenen Fabrikgebäude im Laufe des Jahres 1874 erbaut und seit Januar 1875 in Thätigkeit. Außer diesen andern zum Theil sehr interessanten Münzmaschinen besitzt dieselbe 8 Prägemaschinen, Thoneller'schen Systems, welche aus der vormals Kaiserl. Münze in Straßburg, seit der Eroberung dieser Stadt im Jahre 1870 in den Besitz des Deutschen Reichs gelangt, und von diesem dem Hamburgischen Staate käuflich überlassen worden. Die Münzstätte trägt für Rechnung des Reichs Gold-, Silber-, Nickel- und Bronzemünzen und außerdem für Privatrechnung Doppelkronen. Der Ankauf des Goldes für diese Privatrechnung wird durch die Reichsbank vermittelt.

Bo  
der  
Erni  
um  
187  
Be  
gu  
ein  
mit  
St.  
ein  
Bo  
187  
gra  
h)  
ein  
für  
am  
ma  
Am  
mit  
anf  
Ha  
Da  
Epi  
mit  
Zel  
dem  
anf  
am  
s)  
Har  
t)  
bur  
die  
dem  
der  
nach  
Eik  
und  
Wol  
rind  
Nac  
Wol  
  
Wo  
nor  
Con  
und  
nach  
Con  
Nie  
frat  
Sae  
Kau  
liche  
Act  
And  
riat  
liche  
die  
des  
des  
fron  
Dan  
—  
And  
sim  
regi  
Nat  
  
Nat  
lich  
Die  
geru  
man  
(von  
Blau  
bau  
der  
drad  
ten  
zur  
Euer  
richt